ist eine der A. Mabilliana am nächsten stehende Zwergform der tridens-Gruppe.

Zu A. Schulziana gehören die zahlreichen Azecen, die ich aus den Travertinen von Brüheim bei Gotha (leg. Hocker und Wüst), Bilzingsleben bei Kindelbrück (leg. Wüst) und Osterode bei Hornburg am Grossen Fallstein (leg. Wüst) untersuchen konnte, wahrscheinlich ferner einige dürftige Fragmente aus den Travertinen von Ehringsdorf bei Weimar (leg. Wüst) und Schwanebeck bei Halberstadt (leg. Wolterstorff, Material im Geol.-mineral. Institute der Universität Halle).

Von A. Mabilliana verglich ich rezentes, von Goldfuss mit der irrtümlichen Bestimmung A. tridens Pult. sp. var. alzenensis St. Sim. erhaltenes Material von Lourdes, A. tridens lag mir aus Deutschland und England reichlich vor.

Die Azeca aus dem Diluvialsande von Hangenbieten, welche Andreae (Abh. z. Geol. Specialkarte v. Els.-Lothr., Bd. 4, Heft 2, 1884, T. I, Fig. 26) abgebildet hat, scheint mir, soweit ich nach der Abbildung urteilen kann, weder zu A. tridens noch zu A. Schulziana zu gehören.

Diluviale Schnecken von Kronstadt in Siebenbürgen.

Von

Prof. Ewald Wüst in Kiel.

Herr K. K. Hofrat Prof. Dr. Toula in Wien hatte die Freundlichkeit, mir eine Reihe von diluvialen Schnecken von Kronstadt in Siebenbürgen zur Bestimmung zu übersenden. Die Schnecken entstammen Lehmmassen, welche sich, mit Kalkschutt vermengt, in Höhlungen und Klüften des Kalkes des Gesprengberges bei Kronstadt finden und ausser den Schnecken eine Reihe von Wirbeltierresten, u. a.

von einem Rhinoceros aus der Gruppe des Rh. Merckii Jäg. und etruscus Falc., das Toula als Rh. kronstadtensis n. f. beschrieben hat, geliefert haben. Eine ausführliche Behandlung der Fundstelle und der gefundenen Reste von Wirbeltieren und Schnecken bietet Toula's Arbeit „Diluviale Säugetierreste vom Gesprengberg, Kronstadt in Siebenbürgen" (Jahrbuch der k. k. Geolog. Reichsanstalt, 1909, Bd. 59, S. 575—614, T. 15—16). Der Zweck der vorliegenden Zeilen ist nur, für den Leserkreis des Nachrichtsblattes, dem die erwähnte Arbeit Toula's weniger zugänglich sein dürfte, kurz über das wichtigste zu berichten, was ich über die diluvialen Schnecken vom Gesprengberge bei Kronstadt ermitteln konnte.

In dem mir übersandten Materiale sind folgende 8 Arten vertreten:

1. Hyalina (Vitrea) opinata Cless.*)
2. Helix (Trigonostoma) diodonta Mühlf. ap. Rossm.
3. Helix (Euomphalia) strigella Drap. var. agapeta Bgt.
4. Helix (Campylaea) faustina Zgl. ap. Rossm.
5. Helix (Eulota) fruticum Müll.
6. Helix (Xerophila) cereoflava M. Bielz.
7. Helix (Pomatia) pomatia L.
8. Clausilia (Clausiliastra) marginata Rossm.

Sämtliche 8 nachgewiesenen Arten leben noch heute im südlichen Siebenbürgen nebst dem Banat und 3**) von ihnen, Helix diodonta, Helix cereo-flava und Clausilia

*) Von mir bei Toula, a. a. O., als H. (V.) plutonia Kimak. angegeben, da die untersuchten Stücke wohl mit von Kimakowicz's aber nicht ganz mit Clessin's Beschreibung übereinstimmen und ich übersehen hatte, dass A. Wagner in diesem Nachrichtsbl., Jahrg. 39, 1907, S. 108—109, H. (V.) plutonia Kimak. für identisch mit der älteren H. (V.) opinata Cless. erklärt hat.

**) Bei Toula a. a. O. habe ich als vierte solche Art noch Hyalinia plutonia angeführt, was nach dem oben über diese gesagten hinfällig geworden ist.

marginata kommen heute ausschliesslich in dem bezeichneten Gebiete vor. Die vom Gesprengberge vorliegenden Stücke der Helix strigella var. agapeta zeigen besonders auf dem letzten Umgange eine sehr dichte und deutliche Spiralskulptur, wie sie meines Wissens bisher nur von rezenten Stücken aus der Gegend von Kronstadt bekannt geworden ist.

Soweit man nach einem Konchylienbestande von nur 8 Arten urteilen kann, ist die Molluskenfauna, welche mit Rhinoceros Kronstadtensis zusammen bei Kronstadt lebte, der heutigen Fauna der Gegend sehr ähnlich gewesen, ähnlicher jedenfalls als die Molluskenfaunen, welche in Mitteleuropa zusammen mit Rhinocerus etruscus und Merckii lebten. Jedenfalls haben die Klimaschwankungen des Eiszeitalters auf die Molluskenfauna Siebenbürgens einen sehr viel geringeren Einfluss ausgeübt als auf diejenigen Mitteleuropas. Dafür spricht auch die bekanntlich sehr grosse Zahl lebender Schnecken (besonders Clausilien), welche in ihrer heutigen Verbreitung auf Siebenbürgen beschränkt ist. Es ist sehr bedauerlich, dass wir über die diluvialen Mollusken der meisten Länder sogar Europas erst ausserordentlich wenig, zum Teile geradezu garnichts, wissen, denn die Kenntnis der diluvialen Molluskenfaunen ist ausserordentlich wichtig für die Beurteilung der Klimaschwankungen des Eiszeitalters und die Entwicklungsgeschichte unserer heutigen Molluskenfauna.

Amphipeplea glutinosa.

Von

J. Sprick, Breslau.

Amphipeplea glutinosa wird allgemein als selten bezeichnet. Für Schlesien im besonderen wird dies durch Merkel's „Molluskenfauna von Schlesien“ zum Ausdruck